

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr 25.

Mittwoch den 30. Januar

1878.

Für die Monate

Februar und März c.

werden Abonnements auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zum Preise von

1 Mark

hier von der unterzeichneten Expedition, Auswärts von den zundstgelegenen Postämtern jederzeit entgegengenommen.

Auf besonderen Wunsch der verehrl. hiesigen Abonnenten wird das Blatt für weitere 25 Pfennig in's Haus gebracht.

Expedition des „Wiesbadener Tagblatt“,
Langgasse 27.

Heute Mittwoch

Vormittags von 10—12 Uhr:

Versteigerung von circa 12,000 Stück
guten Cigarren im Saale
des „Pariser Hofes“, Spiegelgasse 9.

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

404

Farbige Kleiderborden

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

E. & F. Spohr,

Ecke des Michaelsbergs und der Kirchgasse.

467

Heute

Vormittags 9 & Nachmittags 2 Uhr:

Fortsetzung

der

**Versteigerung von Woll-, Weiß-,
Puk-, Kurz- und Mode-Waaren**
6 Friedrichstraße 6.

Ferd. Müller,
Auctionator.

425

Grosses Lager

classificirter Bordeaux-Weine

vom Hause

Nathl. Johnston & fils in Bordeaux

bei **Franz Schäfer, Weinhandlung,**
Friedrichstrasse 5b (de Laspée'sche Häuser).

325

Zu verkaufen

eine Locomobile (4 Pferdekraft), sowie ein vollständiges
französisches Billard durch

582

A. Eichhorn, Faulbrunnensstraße 8.

Zur

Ball-Saison

empfiehlt

Gesellschafts-Anzüge, Tracés etc. in größter Auswahl.

Elegante Anfertigung nach Maass bei billigster Preisnotiz.

Mainzer Herren-Kleider-Magazin.

A. Brettheimer,

Langgasse 41, Hotel zum „Schwarzen Bären“.

277

Die kleine Villa „Nigi“ an der Vierstädterstraße mit 9 Zimmern und Garten ist sofort für den sehr billigen Preis von 7000 Thlr. zu verkaufen. Näheres daselbst. 529

Ein **Haus**, worin seit einer Reihe von Jahren Wirtschaft mit dem besten Erfolg betrieben wird, ist mit Inventar unter guten Bedingungen zu verl. **R. v. Fr. Wintermeyer**, Häsnerg. 15. 557
Ein reeller Geschäftsmann sucht bis Ende April **400 Mark** gegen nicht zu hohe Zinsen. Offerten unter Chiffre **H. S. 12** an die Expedition d. Bl. erbeten. 524

(Fortsetzung in der Beilage.)

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein anständiges Mädchen wünscht das **Buchgeschäft** zu erlernen; da dasselbe aber elternlos ist, so kann nur auf ein Geschäft reflectirt werden, wo ihm Kost und Wohnung gewährt würde. Gef. Offerten nebst Angabe für Bezahlung zc. pro Monat erbittet Frau **Probalor Ebert Wwe.**, Hochstraße 4, Berlerre. 580

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Weißzeugnähen und Ausbessern mit und ohne Maschine. Näh. **Nerostraße 26** im Laden. 542

Ein gebildetes Fräulein, 26 Jahre alt, der französischen Sprache mächtig, musikalisch, in Hand- und Hausarbeit bewandert, sucht Stelle als **Gesellschafterin** oder zur **Erziehung von Kindern**. Näh. in der Expedition d. Bl. 537

Ein feines, anständiges Mädchen sucht eine Stelle, am liebsten bei einer Herrschaft als **Hausmädchen**. Näh. **Geisbergstraße 9** im Hinterhaus 3 Stiegen hoch. 535

Eine gesunde **Amme** sucht eine Stelle. Näheres Exped. 547

Ein gebildetes Mädchen, welches die feindbürgerliche Küche, das Bügeln, sowie alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle. Näheres **Ellenbogengasse 9**, eine Stiege hoch. 531

Ein gebildetes, einfaches Fräulein, welches sein **Examen gemacht**, im **Englischen und Französischen unterrichtet** kann, wünscht Stelle als **Erzieherin**. Näheres bei Frau **Birek, kleine Webergasse 5**. 519

Gutbürgerliche Köchinnen wünschen Stellen durch **Frau Wintermeyer, Häsnergasse 15**. 556

Ein gebildetes, tüchtiges Mädchen, welches die letzten 2 Jahre die Küche und Haushaltung in einem hiesigen feinen Herrschaftshaus als **Haushälterin** besorgte, sucht baldigst entsprechende Stellung zur Stütze der Hausfrau oder ähnlich d. **Ritter**, unt. Weberg. 18. 552

Ein anständiges Mädchen sucht eine passende Stelle als **Kammerjungfer** oder feineres **Zimmermädchen**. Näheres bei Frau **Brez**, Jahnstraße 3, Dachwohnung. 553

Ein nettes Mädchen von auswärts, welches **Kleider machen, frisieren, bügeln und serviren** kann und gute Zeugnisse besitzt, wünscht Stelle zu größeren Kindern, feines **Zimmermädchen**, anghende **Kammerjungfer** oder in einem Geschäft durch **Frau Birek, kleine Webergasse 5**. 579

Empfehle für sogleich: 2 Köchinnen und 4-6 brave **Dienstmädchen**. **A. Eichhorn**, Paulbrunnenstraße 8. 581

Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht baldigst Stelle. Näheres **Steingasse 7**, Seitenbau rechts, 2 Stiegen hoch. 564

Zwei feinere **Hausmädchen** von auswärts mit guten Zeugnissen wünschen baldigst Stellen durch **Frau Birek, kleine Webergasse 5**. 578

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, das schon längere Zeit bei feinerer Herrschaft gedient, sowie Kochen und Hausarbeit gründlich versteht, sucht baldigst Stelle. Näheres Expedition. 538

Ein braver, junger Mann sucht auf sofort Stelle als **Auslaufer** oder **Hausbursche**. Näheres **Langgasse 23** im Laden. 516

Personen, die gesucht werden:

Ein braves, zuverlässiges **Monatmädchen** wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 532

Ein Mädchen gesucht **Dogheimerstraße 11**. 549

Für sogleich gesucht ein tüchtiges, gut empfohlenes Mädchen für täglich ein paar Stunden Hausarbeit. Näheres **Adelheidstraße 59**, eine Stiege hoch. 518

Ein gewandtes, solides **Hotel-Zimmermädchen** und ein erfahrenes **Küchenmädchen** werden zu engagiren gesucht; aber nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näh. Exped. 517

Gesucht: Eine geprüfte **Gouvernante**, musikalisch, eine gelehrte, zugleich in der Haushaltung erfahrene **Kammerjungfer** (Sprachkundig), eine im Reisen bewanderte **Kammerjungfer** zu einer einzelnen jungen Dame, eine gelehrte **Bonnie**, Deutsche oder Schweizerin, eine perfekte **Herrschafsköchin** zum 1. März, einige tüchtige **Zimmermädchen** für 1. und 15. März, sowie ein **partes Küchenmädchen** (18 Mark Lohn per Monat) auf gleich durch **Ritter's Bureau**, unter **Webergasse 18**. 575

Verlangt: Ein kräftiges, gewandtes Zimmermädchen. Nur gut **Empfohlene** wollen sich melden in der **Dietermühle**. 561

Gesucht wird sogleich ein Mädchen. Näh. **Nerostraße 24**. 558

Kellnerin für gleich gesucht durch **Ritter**, **Webergasse 18**. 576

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, wird zum 1. März gesucht. Näheres **Nichelsberg No. 32**, eine Stiege hoch. 526

Ein Mädchen, das gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird gesucht **Querstraße 3**, 2 Treppen hoch. 520

Gesucht: Mädchen, die nähen, bügeln und serviren können, Mädchen für allein, die kochen können, 1 **Kammerjungfer**, 2 feinere **Kinderädchen**, 1 **Verkaufserin**, **Küchenmädchen**, 1 feines **Hausmädchen** nach **Rönigstein** durch Frau **Birek**, H. **Webergasse 5**. 578

Ein guter **Wogenschneider** findet dauernde Beschäftigung. Näheres **Helenenstraße 20**. 577

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Ein großes oder zwei kleine unmöblierte Zimmer, nahe der **Emserstraße**, zu mieten gesucht. Näheres zu erfragen **Emserstraße 20 b**. 541

Eine Dame sucht in einem anständigen, ruhigen Hause zwei möblierte Zimmer auf längere Zeit. Adressen nimmt die Expedition d. Bl. unter Chiffre **P. P. 39** entgegen. 569

Ein geräumiger **Laden**, womöglich mit Wohnung, in guter Lage auf gleich oder 1. April zu mieten gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 574

Weinkeller nebst **Comptoir** und **Wachraum** zu mieten gesucht. Offerten unter **K. No. 5** in der Expedition d. Bl. abzugeben. 521

Angebote:

Bleichstraße 7, 3. St., ein schön möbl. Zimmer billig zu verm. **Geisbergstraße 7** ist ein möbl. **Parterre-Zimmer** zu verm. 522

Langgasse 23 ist ein **Logis** zu vermieten. 546

Näheres **Rehnergasse 34**. 546

Reinstraße 19 sind möblierte Zimmer billig zu vermieten. 536

Sonnenbergerstraße 21a, „**Villa Anna**“, 571

ist Abreise halber 1 **Salon** mit 2-3 **Schlafzimmern**, **Parterre**, auf 1. **Februar** zu vermieten. 571

Steingasse 11 ist ein **Dachlogis** auf 1. April zu verm. 528

Taunusstraße 55 sind 2 große Zimmer, Küche und Zubehör mit oder ohne Möbel von jetzt ab zu vermieten. Näh. **Spiegelgasse bei H. Schmidt**, Restaurateur. 534

Ein Keller, 15 Stück haltend, gleich zu verm. Näh. Exped. 550

Ein kleines, heizbares, einfach möbliertes Zimmer billig zu vermieten **Kirchgasse 12**, 2 St., vis-à-vis dem alten **Nonnenhof**. 562

(Fortsetzung in der Beilage.)

Versteigerung von Weißbinder-Geräthschaften, Farben u. dgl.

Donnerstag den 31. d. Mts., Vor-
mittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags
2 Uhr anfangend, läßt Herr Louis
Walther wegen Geschäftsaufgabe in
seinem Hause **Ablerstraße 2:**

Ca. 600 Weißbinderstangen, mehrere Hundert
Hebel, 300 Diele, 12 große Leitern, 8
Stellleitern, Schablonen, eiserne Rollen mit
Seilen, Weißbinderseile, Schuppen, Speiß-
hafen, Durchwürfe, Rohrnägel, Stifte, ein
Faß Bleiweiß, sodann verschiedene Sorten
Farben, 1 Faß Bimsstein, ca. 16 Kannen
versch. engl. Lacke (in Originalverpackung),
Leinöl und alle in das Weißbinder- und
Lackirergeschäft gehörigen Gegenstände,
öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Ein Verkauf aus der Hand findet nicht statt.

Die Auktionatoren:

Marx & Reinemer.

404



Darmstädter Pferdemarktloose

à 2 M. Schulgasse 1. Laden rechts.

2012

Madriker Loose,

sowie verfallene Coupons, Treffer und Vereins-
bankscheine kaufen

Moriz Stiebel Söhne,

17026

Bankgeschäft in Frankfurt a. M.

Concessionirte Privat-Entbindungs-Anstalt.

Damen jeden Standes finden freundliche Aufnahme (strengste
Discretion) bei
326 Frau **S. Cullmann,**
Welschönengasse No. 17 in Mainz.

Die Privat-Entbindungs-Anstalt

von **Maria Autsch** befindet sich

Rentengasse No. 4, Mainz.

10

Zwei halbe **Sperstige** sind bis zum Ende des Winterabonnents
abzugeben **Karlstraße 11, eine Stiege hoch.**

523

Zwei elegante, fast neue **Ballkleider** (Stoff) sind billig zu
verlaufen **Mehrgasse 12, 1. Stiege.**

514

Schwalbacherstraße 19 ist täglich **frische Kuhmilch** per
Schoppen 10 Pfg. zu haben; daselbst wird auch ein un-
beiratheter Knecht gesucht.

560

Ein junger **Hund** ist billig zu verkaufen **Kerosstraße 13,**
3 Stiegen hoch.

517

Berein für Naturkunde.

Heute Mittwoch Abends 6 Uhr im Museumsaal:
Vortrag des Herrn Apotheker **Neuss** „über einige für das
practische Leben wichtigen Thier- und Pflanzenstoffe (Conserven,
Arznei- und Nisch-Stoffe)“.

Damen und Nichtmitglieder können eingeführt werden.

306

Der Vorstand.

Cäcilien-Verein.

Mittwoch den 30. Januar Abends 7 1/2 Uhr:

Gesammt-Probe.

207

Protestanten-Verein für Wiesbaden, Biebrich und Kierstadt.

Die **General-Versammlung** findet **heute**
Mittwoch den 30. Januar Abends 8 1/2 Uhr in der
Restauration Hahn, Spiegelgasse, Pakt und beiriff:

a) den Rechenschaftsbericht; b) die Rechnungablage und c) die Neuwahl
des Vorstandes und laden wir alle Vereinsmitglieder hierzu ergebenst ein.

287

Der Vorstand.

Local-Gewerbeverein.

Samstag den 2. Februar Abends präcis 8 1/2 Uhr
hält Herr **J. Oppermann**, Secretär der Handelskammer,
einen Vortrag über „**Friedrich Staps und seine Zeit**
(1809)“ im Saale des „**Bayerischen Hofes**“, wozu die Mitglieder
und Freunde des Vereins eingeladen werden.

219

Der Vorstand.



Carneval-Gesellschaft Ulk.

Nächsten Samstag Abends 11 Minuten vor
8 Uhr: Große **carnevalistische Sitzung**
in der „**Eule**“, Langgasse 12. Näheres
Beylaanonce am Samstag.

572

Zur Mainzer Bier-Halle.

Heute Abend: **Rekellsuppe**, von 9 Uhr an **Quellfleisch.**
555 **Ph. Graumann.**

Theerkapseln,

aus bestem Buchholzentbeer frisch bereitet.

Theerseife.

Drogenhandlung Kirchgasse No. 6.

Apotheker **Dr. Gude.**

566

Filzstiefel,

ringsum mit Federbesatz, für Kinder 2 Mark, für Mädchen bis zu
14 Jahren 2 M. 50 Pfg., sowie alle übrigen Filzwaren zu
Fabrikpreisen.

W. Ernst, Mehrgasse 19.

Georg Rübsamen, Tapezierer, Röderallee 22, em-
fiehl sich in allen in das **Tapezierer-Fach** einschlagenden Ar-
beiten unter Zusicherung guter und prompter Bedienung und billiger
Berechnung.

576

Ein **Sessel** mit **Nachtschlaf-Einrichtung**, zwei **Volster-
Hähle** und ein geschmückter **Blumentisch** billig zu verkaufen bei
Steinmetz, Oranienstraße 13.

525

Ein großer, zweithüriger **Kleiderschrank**, ladirt, ist zu ver-
laufen **Wassermühlweg 2.**

515

Es werden 2-3 **Borfenster**, 2 M. 35 hoch, 1 M. 25 breit,
zu kaufen gesucht. Näb. im „**Badhaus zum Stern**“.

533

Ein **Windhund** billig zu verkaufen. Näb. Expedition.

568

Gänzlicher Ausverkauf.

Da ich meine **Laden-Lokalitäten** Anfangs März d. J. räume, so verkaufe von jetzt ab meine noch vorhandenen Waarenvorräthe, bestehend aus **Seidenzeugen, Cachemire, Leinen, Gebild, Taschentüchern und Sommerstoffen**, zu ganz außergewöhnlich herabgesetzten Preisen.

Salomon Herz, Hoflieferant,
Webergasse 1, „Zum Ritter“.

291

Die Tapeten- und Rouleaux-Manufactur

von

Rudolph Haase,

145

23 Taunusstraße 23,

empfiehlt eine **große Parthie Tapeten vorjähriger Muster** in jeder beliebigen Stückzahl zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Und zugleich für die bevorstehende Saison das wieder reichlich assortirte Lager von

Tapeten und Decorationen

in den neuesten und geschmackvollsten Ausführungen zu sehr soliden Preisnotirungen. Muster nach Auswärts franco.

Visitenkarten, Verlobungs- & Vermählungsbriefe

fertigt die

P. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden,
Langgasse 27.

Gänzlicher wirklicher Ausverkauf.

Um mit meinem **Manufacturwaaren-Geschäft** bis **1. April d. J.** gänzlich zu räumen, verkaufe ich von jetzt ab zu ganz außergewöhnlich **billigen Preisen.**

Hemden, Kragen, Manschetten, Unterjacken & Unterhosen etc. werden ganz bedeutend unter dem **Fabrikpreise** verkauft.

111

Der Verkauf findet jedoch nur gegen **Baarzahlung** statt.

Marktstrasse No. 8. Louis Schroeder, Marktstrasse No. 8.

Täglich ist frische Milch

Morgens und Abends zu haben Dohheimerstraße 18. 527

Feine **Gärzer Roller, Gluckroller, Hohlroller, Rachtigall-**
schläger, Krachroller und Zuchtweibchen sind zu verkaufen bei
J. Enkirch, Friedrichstraße 37, Seitenbau links, 2. St. h.

Danksagung.

Allen denen, welche unserer nun in Gott ruhenden Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, **Elisabethe Nicolai**, die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere dem Gesangsverein „Union“ unseren herzlichsten Dank.
570 Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Innigsten Dank allen denen, welche bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Kindes uns so herzliche Theilnahme bewiesen und es zu seiner Ruhestätte geleiteten.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Wihl. Birk.
Wiesbaden, den 29. Januar 1878. 563

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

28. Januar.

Geboren: Am 24. Jan., e. unehel. T., A. Johanneite. — Am 25. Jan., dem Steinbaurgehilfen Johann Faller v. L. — Am 26. Jan., dem Tapezierer Bernhard Dattermer Zwillingstöchter, die zuletztgeb. T. todtgeb. — Am 26. Jan., dem Privatier Friedrich Wort v. S. — Am 26. Jan., dem Kaufmann Louis Schröder v. S. — Am 24. Jan., dem Bäckergehilfen Franz Wagenhäuser v. S.

Aufgehoben: Der verm. Tagelöhner Johann Wilhelm Groß von Oberneisen, A. Diez, wohnh. dahier, und Anna Marie Rausch von Birlenbach, A. Diez, bisher dahier wohnh. — Der Bäcker Gottfried Christian Rigel von Ems, wohnh. dahier, und Thella Schäfer von Hofheim, A. Höchst, wohnh. zu Hofheim, früher dahier wohnh. — Der verm. Tagelöhner Carl Faust von Freilingen, A. Selters, wohnh. zu Grenzhausen, A. Selters, und Josefine Gäßchen von Grenzhausen, wohnh. daselbst. — Der verm. Sattler Andreas Stenner von Breckenheim in Rheinhessen, wohnh. daselbst, und die Wittve des Maurergehilfen Adam Orth von Niederselters, A. Jöftein, Emma Pauline, geb. Moldenhauer, wohnh. dahier. — Der verm. Landwirth Georg Philipp Jacob Daniel Christmann von hier, wohnh. dahier, und Franziska Juliane Koch von Schierstein, wohnh. zu Clarenthal. — Der Fabrikant Alexander Bernard Aloys Carl Maria Bernay von Remscheid bei Elberfeld, wohnh. zu Remscheid, und Emma Helene Elisabeth Wilhelmine Butts von hier, wohnh. dahier.

Berechlicht: Am 26. Jan., der Bauaufseher Jacob Freitag von Eschollbrücken, Kreis Darmstadt, wohnh. dahier, und Agnes Beder von Klein-Winternheim in Rheinhessen, bisher in Klein-Winternheim wohnh. — Am 26. Jan., der aus erster Ehe geschiedene Herrnschneider Johannes Georg Friedrich Gasse von Altenburg in Sachsen-Altenburg, wohnh. dahier, und Susanne Christine Wilhelmine Dienbach von Kollpach, A. L. Schwalbach, bisher dahier wohnh. — Am 26. Jan., der Schuhmacher Philipp Ludwig Benz von Wallau, A. Höchst, wohnh. dahier, und Marie Anna Hundler von Höchst, bisher dahier wohnh.

Storben: Am 26. Jan., der verm. Königl. Oberförster a. D. Heinrich Eduard Fuchs, alt 52 J. 2 M. 14 T. — Am 26. Jan., die an demselben Tage geb. Zwillingstöchter des Tapeziers Bernhard Dattermer, alt 1/4 St. — Am 27. Jan., der Handwerker Wilhelm Bihl, alt 65 J. 2 M. 7 T. — Am 28. Jan., August, S. des Zünckergehilfen Johann Pfleger, alt 2 M. 26 T.

Frankfurt, 28. Jan. (Wiesmar.) Angetrieben waren: 340 Ochsen, 200 Kühe, 230 Kälber und 300 Hammel. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Qual. M. 78—75, 2. Qual. M. 68—70, Kühe 1. Qual. M. 60—62, 2. Qual. M. 50—54, Kälber 1. Qual. M. 70—80, 2. Qual. M. 60—65, Hammel 1. Qual. M. 80—83, 2. Qual. M. 50—52.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1878. 23. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer ^{*)} (Bar. Min.)	884,69	884,29	883,23	884,13
Thermometer (Reaumur)	—2,6	—1,0	—3,6	—2,40
Dampfspannung (Bar. Min.)	1,49	1,47	1,27	1,41
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	95,5	80,8	89,5	88,60
Windrichtung u. Windstärke	N.	D.	D.	—
Allgemeine Himmelsansicht	schwach bedekt.	schwach bedekt.	bedekt.	—
Regenmenge pro □ in par. Lb.	—	—	—	—

^{*)} Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tages-Kalender.

Die permanente Kurhaus-Ausstellung in den „vier Jahreszeiten“ (Eingang im Hinterbau) ist täglich von Vormittags 10 bis Nachmittags 4 Uhr geöffnet.
Malschule **Marlo Heine**, Webergasse 9, Vormittags von 9—1 Uhr. 18768
Seute Mittwoch den 30. Januar.
Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2—5 Uhr: Unterricht.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Carnivals-Concert.
Verein für Naturkunde. Abends 6 Uhr im Museums-Saal: Vortrag des Herrn Apotheker Reuß über „einige für das praktische Leben wichtige Thier- und Pflanzenstoffe“.
Cäcilien-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Gesammtprobe.
Gewerbliche Abendschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Markt.
Protestantenverein für Wiesbaden, Dieblich und Bierstadt. Abends 8 Uhr: Generalversammlung in der „Restauration Hahn“, Spiegelgasse.
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Sportturnschule und Kletterturnen.
Männergesangsverein „Concordia“. Abends 9 Uhr: Probe.
Königliche Schauspiele. 23. Vorstellung. (85. Vorstellung im Abonnement.) „Die Hugenotten.“ Große Oper in 5 Akten mit Ballet, nach dem Französischen des Ecrie. Musik von Meyerbeer. Valentin: Frl. S. Voigt, vom Stadttheater in Aachen, als Gast. — Anfang 6 Uhr.

Locales und Provinzielles.

? Gemeinderathssitzung vom 28. Jan. Bezüglich der Erhaltung der Heilmauer fragt der Herr Minister an, inwiefern die Stadt geneigt sei, für das Fortbestehen dieses Baudenkmals einzutreten. Der Gemeinderath genehmigt das von dem Herrn Oberbürgermeister v. a. n. z. entworfene, an die Königl. Regierung dahier gerichtete Antwortschreiben, in welchem gesagt ist, daß die Kosten zur Erhaltung dieser Mauer aus dem Curfonds nicht gedeckt werden könnten, indem letztere Curzweden diene; der Gemeinderath erkläre sich jedoch bereit, zu den Unterhaltungskosten der Mauer beizutragen und dieselbe, soweit es die Reuanlage des Weges erfordere, abzulösen; keineswegs aber liege die Absicht vor, den Mauerrest ganz zu entfernen. — Die Königl. Polizei-Direction hat dem Magistrat die Auflage gemacht, den in der fortgeführten Nicolassstraße liegenden südlichen Bauplatz nach der Straße hin mit einer Einfriedigung zu versehen. Es ist hierauf erwiedert worden, daß mit Rücksicht darauf, daß die fortgeführte Nicolassstraße dem öffentlichen Verkehr noch nicht förmlich übergeben sei, man wohl von der gemachten Auflage absehen könne. Nunmehr schreibt die Polizei-Direction zurück und bemerkt dabei, daß sie unter diesen Umständen den ganzen Weg absperrern lassen müsse, wenn der Gemeinderath auf seiner ausgesprochenen Ansicht bestehen bleibe. Es wird beschlossen, den erwähnten Bauplatz einfriedigen zu lassen. — Die Mittelschule an der Rheinstraße ist von der Brandversicherungs-Commission zu 210,500 Mark taxirt worden. Der Gemeinderath erklärt sich mit dieser Taxation einverstanden. — Nach einer Eingabe mehrerer Gewerbetreibender dahier fühlen sich dieselben beschwert, daß, nachdem die Verlegung des Postamtes nach der Rheinstraße beschlossen, in der in dem bisherigen Postgebäude zu errichtenden Filiale nur Gepäck bis zu einem Kilo ausgegeben werden könne. Petenten erlangen den Gemeinderath, ihre Eingabe bei dem Herrn Ober-Post-Inspector in Berlin insofern zu unterstützen, daß alle Bäderreise, ohne Rücksicht auf das Gewicht, auch bei der Filiale zur Beförderung übergeben werden können. Der Gemeinderath ist gerne bereit, das vorliegende Gesuch, welches er seinem ganzen Inhalt nach bekräftigt, höheren Orts zu befürworten, außerdem auch eine besondere Eingabe an die Königl. Regierung mit der Bitte abgehen zu lassen, ihre Vermittelung an betreffender Stelle eintreten zu lassen. — Das Gesuch des Herrn A. Rathgeber um Erlaubniß zur Erhöhung eines ruffischen Schornsteins Albrechtsstraße 10 wird genehmigt. — Das Gesuch des Herrn Carl Köpfle um Erlaubniß zur Erbauung eines Wohnhauses Platterstraße 8 ist durch Beschluß des Gemeinderaths vom 7. d. Mts. mit dem Zusatz genehmigt worden, daß Gesuchsteller für die Kosten der Herstellung des Trottoirs Sicherheit leiste. Namens des Wittkellers hat nunmehr dessen Sohn erklärt, daß sein Vater die Trottoirkosten sicher stellen wolle, dagegen die Canallosen nur dann einzahlen werde, wenn auch die übrigen Nachbarn zu einem Beitrag sich verpflichten. Es wird beschlossen, das Gesuch so lange nicht auf Genehmigung zu begutachten, als Köpfle seine Weigerung anfrucht erhält. — Das Gesuch des Herrn Kaufmann August Korthauer um Erlaubniß zur Errichtung eines Anbaues Nerostraße 26 und das Gesuch des Herrn Länger Joseph Walther um Erlaubniß zum Bau eines Wohnhauses Römerberg 86 werden genehmigt. — Herr Christian Meunz beabsichtigt den Bau einer Villa an der verlängerten Rheinstraße anzuführen. Derselbe hat sich bereit erklärt, die von ihm und seinem Schwager, dem Herrn Regierungsrat a. D. Geisel, zu Protokoll übernommenen Verpflichtungen zu übernehmen. Der Gemeinderath fügt noch die weitere Bedingung hinzu, daß vorerst noch der Bürgerausschuß zum Verkauf des nicht in die Straße fallenden Terrains freisens seine Genehmigung gebe. (Geheime Sitzung.)

? Straßnammer vom 29. Jan. Im Monat December 1876 wurde der Milchhändlerin Henriette Silberstein aus Dohlsheim ein von ihr in die Drantenstraße niedergelegtes Milchlännchen gestohlen und ist dasselbe im Laufe des vorigen Jahres mit noch einer anderen Kanne von der Ehefrau des Wilhelm Deymann, geb. Ditzes, an den Milchhändler Schuhmacher aus Dieblich für einige Schoppen Milch verkauft worden. Die Angeklagte kann den rechtmäßigen Erwerb der Kanne nicht nachweisen; ihre Angabe,

Die habe dieselbe in einem Drecksack in der Wilhelmstraße gefunden, verdient seinen Glauben. Bei Ausmessung der Strafe kommt in Betracht, daß die Angeklagte schon einmal wegen Diebstahls bestraft ist und wird dieselbe, zufolge zu der ihr unter 8. September v. J. zuerkannten Gefängnisstrafe von 3 Monaten, zu einer solchen von einem Monat und in die Kosten der Unternehmung verurteilt. — Der Richter und Richter Heinrich Hein (25 Jahre alt) aus Driedenbergen wird wegen schwerer Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt, wozu noch wegen Sachbeschädigung eine Woche Gefängnis tritt; zugleich wird seine Verhaftung verfügt. — Am Abend des 4. October v. J. befand sich der Jagdaufscher Emmerich aus Erbenheim auf der hinter diesem Orte gelegenen Frankfurter Chaussee, um nach Hause zu gehen. Etwa 800 Schritte hinter Erbenheim begegnete ihm ein unbekannter Mann, dem er „Guten Abend“ wünschte, welcher Gruß jedoch mit Schimpfreden erwidert wurde. Der Fremde trat dann auf den Jagdaufscher zu, ließ ihm gegen die Brust und schlug ihm mit der Faust auf den Kopf. Jetzt erst erkannte Emmerich in seinem Gegner den der Wildbiererei verdächtigen Schreiner Philipp Schleichner II. aus Wallau. Derselbe wird wegen Beleidigung und Mißhandlung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. — Am 12. November v. J. befand sich der Knecht Blasius Möhler aus Burghain, der in Königsheim in Arbeit stand, in der Gelmann'schen Wirthschaft daselbst. Als Gäste waren noch weiter anwesend der Tagelöhner Johann Schenker, gehörig aus Schloßborn, und der Schreiner Franz Rohmann von Königsheim. Ohne alle Veranlassung trank Möhler aus dem Schoppenglas des Schenker, und als ihm dieser dies verwies, schlug er das Glas auf die Erde, daß es in Stücke ging. Als ihm Schenker hierüber Vorhalt machte, packte ihn Möhler an der Kehle, beide fielen zur Erde und schlug ihn Schenker in's Gesicht, daß die Nase blutete. In Folge dessen wurde Möhler aus der Wirthschaft entfernt, kam aber bald wieder dorthin zurück; nun packten Möhler und Schenker sich wiederholt, fielen wieder zur Erde und nun kam Rohmann herbei, versetzte dem Möhler entweder einen Fußtritt auf den Unterleib oder er hat sich auf denselben gestützt; bald darauf schlug Möhler, es seien ihm alle Rippen entzwei, und am 22. November ist derselbe gestorben. Die sechzehn Aerzte, Herr Medicinalrath Vinzler und Herr Kreisphysikus Rosenkranz, geben ihre übereinstimmenden Gutachten dahin ab, daß in Folge einer Quetschung eine Entzündung im Unterleibe stattgefunden, wodurch der Inhalt des Darmkanals in den Unterleib und demzufolge der Tod eingetreten ist. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme wird festgestellt, daß Möhler aus einer ganz unverantwortlichen Weise den Vorfall provocirt hat. Schenker ist ohne sein Verschulden in eine Schlägerei verwickelt worden, weshalb der Herr Staatsanwalt seine Freisprechung beantragt. Dagegen hat Rohmann ohne weitere Veranlassung sich an dem Scandal betheiligt resp. in denselben gemischt und dem Möhler die Fußtritte beigebracht. Das Gericht spricht den Angeklagten Schenker frei, verurtheilt dagegen den Rohmann zu 5 Monaten Gefängnis unter Aufrechnung der von demselben seit 18 Wochen erlittenen Untersuchungshaft und hebt auch gegen diesen den Haftbefehl auf. — Der Pumpenmacher Christian Rüdert von Langenschwalbach wurde von dem Amtsgericht daselbst wegen Diebstahls eines Fäßchens Bier freigesprochen, wogegen der Polizeianwalt die Berufung anmeldete. Die Strafkammer hatte demnach den Angeklagten nicht wegen Diebstahls, sondern wegen Hehlerei zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt. Auf die von demselben eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde hat das Ober-Tribunal die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Berufungsinstanz verwiesen. Der Gefelle des Angeklagten hatte das Fäßchen Bier gekohlen, und ist dieser wegen Diebstahls bereits bestraft; obgleich Nichts von der Entwendung des Fäßchens die Anzeige gemacht hatte, so ist doch nicht erwiesen, daß er damals Kenntnis von der rechtswidrigen Aneignung des Bieres gehabt hat. Es wird deshalb die von der Polizei-Anwaltschaft eingelegte Berufung zurückgewiesen unter Niedererschlagung der Kosten.

? Das diesjährige Kreislagergeschäft findet wie folgt statt: In Wiesbaden am 20., 21. und 23. März (für den Landkreis Wiesbaden), am 26., 27. und 28. März in Höchst, am 29., 30. März und 1. April in Hochheim, am 3. und 4. April in Idstein, am 6. April in Weßeln, am 8. und 9. April in L. Schwalbach, und am 11., 12. und 13. April in Wiesbaden (für den Stadtkreis Wiesbaden).

Die am vergangenen Samstag Abend im Grand-Hotel (Schützenhof) stattgehabte zweite Monatsversammlung der Forstwirthe des Regierungs-Bezirks Wiesbaden war gut besucht. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte Herr Oberforstmeister Tilmann (Vorsitzender) die Anwesenden im Namen des Herrn Landforstmeisters v. Banm bach, welcher zwei Mittheilungen an die Versammlung hatte gelangen lassen, deren erste einen Bericht an das General-Directorium des Vermessungswesens bezüglich der Eintragung der Begenecke in die General-Kadastre betraf. Die zweite Mittheilung erstreckte sich auf Hebung resp. Schenk der Fischzucht und ergab u. A., daß speziell in Baden letztere gut prosperire. — Alsdann zur Tagesordnung übergehend, theilte der Herr Vorsitzende mit, daß Herr Oberförster Glindt leider heute verhindert sei, den angekündigten Vortrag zu halten, worauf Herr Forstmeister Remich einen sehr ausführlichen und von der Versammlung hoch beifällig aufgenommenen Bericht über Schmitz's Fichtenpflanzschulen erstattete. — Als 6. Punkt der Tagesordnung waren Besprechungen über die diesjährigen Holzpreise verzeichnet. Von Seiten des Herrn Forstmeisters Kaiser in Cassel wurde mitgetheilt, daß nach seinen bis jetzt gemachten Erfahrungen fast überall die Brennholzpreise immer niedriger würden, während die Preise für Kuchholz hoch ständen. — Zum Schluß theilte Herr Oberforstmeister Tilmann noch mit, daß auf Grund einer von ihm in Gemeinschaft mit Herrn Hofrath Dr. Pagenstecher und Herrn Forstmeister Roth erlassenen Einladung zur Bildung eines Jagdclubsvereins für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden eine Versammlung

am 19. d. Mts. stattgefunden und auch eine recht zahlreiche Theilnahme zur Folge gehabt habe. Da wir nun einen allgemeinen deutschen Jagdclubverein haben, so wird vor Allem die Frage anzuwerfen sein, ob der hier zu gründende sich als selbstständiger Verein (wie in der Rheinprovinz) oder als Local-Verein (wie der Deutsche, an dem sich von Frankfurt a. M. etwa 15-20 Herren als Mitglieder angeschlossen) mit Anknüpfung an den Allgemeinen Deutschen Jagdclubverein constituiren solle; beides des ersteren wurden von dem Vorstande des Vereins in der Rheinprovinz sofort die dortigen Statuten überhandelt. Herr Oberforstmeister Tilmann wurde nun zunächst beauftragt, Statuten zu entwerfen und dieselben einer in Kürze zu berufenden Versammlung vorzulegen. Derselbe betont ausdrücklich, daß die Aufgabe des Vereins nicht allein die sein solle, Belohnungen auszusprechen, sondern auch hauptsächlich das Interesse für die Hebung des Wildstandes regen zu erhalten. Herr Oberforstmeister Tilmann fordert daher die anwesenden Herren Forstbeamten auf, sich dem qu. Vereine anzuschließen resp. denselben in seinen Prinzipien zu unterstützen.

Bei der am vergangenen Samstag im hiesigen Lehrervereine stattgehabten Erstwahl für die Herren W. Mager und Speyer wurden die Herren Lehrer Duhlmann und Schnäbeler mit großer Majorität in den Vorstand desselben gewählt, sobald der Vorstand des Wiesbadener Lehrervereins für das laufende Jahr nummehr aus den Herren Lehrer Küster, Vorsitzender, Ries, Stellvertreter desselben, Hauptlehrer Tüdd und Lehrer Duhlmann, Beisitzer, Seibel, erster Schriftführer, Esselberger, zweiter Schriftführer, und Schnäbeler, Vereinskassier, besteht. Die Vereinsversammlungen werden nach Beschluß des Vereins künftighin wieder in Zeitabschnitten von vier zu vier Wochen abgehalten werden.

Am vergangenen Samstag fand der alljährliche übliche Festball der Schlossergewerkschaft in dem festlich geschmückten „Saalbau Merodith“ statt. Der Ball war sehr besucht und die Bewirtung des Herrn Jos. Priesler fand allseitige Anerkennung.

KB. (Für junge Aerzte) Von dem Königl. Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten zu Berlin ist folgender, die Verwendung junger Aerzte in den Lazarethen betreffender Erlaß an sämtliche Regierungen ergangen: „Von sehr beachtenswerther Seite ist es als wünschenswerth bezeichnet worden, daß den jungen Aerzten in möglichst ausgedehntem Maße die Gelegenheit geboten werde, nach überstandener Staatsprüfung während eines längeren, etwa halbjährigen Zeitraumes in größeren Krankenhäusern als Hilfsärzte thätig zu sein, und auf diese Weise unter der Aufsicht und Leitung der erfahrenen Ober-Aerzte die auf der Universität erworbenen Kenntnisse praktisch zu üben, ehe sie in die selbstständige Praxis eintreten. Es ist dabei die Ansicht ausgesprochen worden, daß den Krankenhäusern durch die Aufnahme solcher Volontärärzte, zumal die Gewährung von Wohnung in dem Hospitalgebäude wohl empfehlenswerth, aber für die Einrichtung nicht unumgänglich wäre, eine Beschäftigung nicht entstehen, sondern durch die Vermehrung der ärztlichen Hilfskräfte vielmehr ein gewisser Vortheil erwachsen würde. Man glaubt auch, daß, wenn derartige Stellen für freiwillige Hilfsarbeiter eröffnet würden, bereits in der Praxis stehende Aerzte gern von der dadurch gebotenen Gelegenheit Gebrauch machen würden, durch zeitweiligen Eintritt in den Hospitaldienst ihre Kenntnisse zu erweitern. Ausföhrlichen Ausdruck haben diese Anschauungen insbesondere in einem Vortrage des Professor Dr. Bindel aus Dresden auf der 49. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte im Jahre 1876 gefunden, welche in einer Beilage zu dem Tageblatt dieser Versammlung abgedruckt worden ist. Ich glaube, dem an mich herangetretenen Wunsch nach Befolgung dieser Anregung insoweit stattzugeben zu sollen, daß ich die sämtlichen Königl. Regierungen veranlasse, die Vorstände der größeren öffentlichen Krankenhäuser in ihrem Bezirk auf die fragliche Angelegenheit aufmerksam zu machen und zu befragen, ob und eventuell unter welchen Modalitäten sie solche ärztliche Hilfsarbeiter in ihren Anstalten zuzulassen bereit sein würden. Ueber das Ergebnis ist mir seinerzeit zu berichten.“

Wiesbaden, 29. Jan. Herr Maurermeister Friedrich Pimmel dahier hat eines seiner Häuser in der Adlerstraße an Herrn Adolf Jacob Maurer dahier für 43,714 Mark 28 Pf. und Herr Ludwig Deidenheimer aus Mainz hat sein Haus Taunusstraße 53 an Herrn Caspar Jutra dahier für 45,000 Mark verkauft.

Herr Architekt Bömbke, zuletzt in Straßburg, ist zum Stadtbau-

meister dahier mit einem jährlichen Gehalt von 4800 Mark ernannt worden. (Unglücksfall.) Vorgestern Abend wurde dem Tagelöhner Valentin Schnool aus Oberwallau, der bisher als dem Hofs Steinheim beschäftigt war, im hiesigen Hospital der rechte Arm abgenommen. Der Verletzte, Vater von 8 Kindern, war unglücklicherweise mit dem Arm in die Drehschraube gekommen und mußte in Folge dessen die Amputation vorgenommen werden.

(Brand.) Gestern Nacht zwischen 1 und 2 Uhr brach auf dem Hofe Adamshof Feuer aus, welches in kurzer Zeit sämtliche Gebäulichkeiten in Asche legte. Ueber die Entstehung des Brandes ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden.

Dochheim, 29. Jan. In Folge eines Formfehlers bei der Wahlmännerwahl für den neu zu wählenden Bürgermeister unserer Gemeinde war eine anderweite Wahl der Wahlmänner von Kgl. Regierung angeordnet und daraufhin auch vollzogen worden. In Folge dessen hat heute nochmals Bürgermeisterwahl unter Leitung des Herrn Landrath Rast hier stattgefunden, bei der, wie nicht anders zu erwarten, unser alter Bürgermeister, Herr Wintermeyer, einstimmig wiedergewählt wurde.

Sonnenberg, 28. Jan. Herr Architekt Schmidt von hier hielt am vergangenen Samstag in unserem Gensereverein einen Vortrag über Buchführung, der in Bezug auf Klarheit und Schärfe nichts zu wünschen übrigließ und gewiß manchen der Anwesenden mit dem festen Vorsatz aus

der Veranlassung scheiden ließ, das Gehörte praktisch verwerten zu wollen. Mögen Männer wie Herr Schmidt nicht ermüden, durch Wort und That in unserem Gewerbeverein wie in der ganzen Gemeinde belehrend und anregend zu wirken, und wir dürfen zuversichtlich den erfreulichsten Resultaten bei unserer heranwachsenden Jugend entgegensehen.

+ Kuringen, 29. Jan. In den letzten Tagen wurde die über tausend Jahre alte Eiche auf der sogenannten „Bühnen“ dahier gefällt; der mächtige Baum ergab ein Holzquantum von zehn Klaffern.

Das Ergebnis der am 25. d. Wts. in Darmstadt stattgehabten Konferenz der Vertreter hessischer Städte, bei welcher 16 Orte: Mainz, Darmstadt, Offenbach, Worms, Bingen u. vertreten waren, war ein einstimmiger Widerspruch gegen die beabsichtigte Novelle zum Reichsgesetz über den Unterstützungs-Wohnsitz. Wir kommen nochmals darauf zurück, daß es im Interesse unserer Stadt liegt insbesondere wegen der fortwährend steigenden Kosten für die Armenpflege, ebenfalls gegen diese Novelle beim nächsten Reichstag Protest zu erheben. An Nachfrage aus den anderen Städten unseres Regierungsbezirks wird es nicht fehlen.

Kunst. Theater. Concerte.

§ Wiesbaden, 29. Jan. (Concert des Mainzer Domchors.) Daß auch kirchliche Musik hier auf recht lebhaften Sympathien trifft, bewies das geistliche Concert des Mainzer Domchors im Saale des „Hotel Victoria“. Ueber die Bedeutung der altklassischen Schule und deren Compositionsweise, wie über einzelne der gestern vorgestellten Nummern des Programms haben wir schon in der Vorbesprechung nähere Erörterungen gegeben, so daß wir für heute gleich mit der Aufführung beginnen können. Der Domchor drückt den Sopran und Alt durch Knabenstimmen; allerdings ist hierdurch den Männerstimmen gegenüber die Vermittelung nicht so ebenmäßig, wie solche ursprünglich Statt hatte oder wie sie durch Vierzugung der Frauenstimmen erzielt würde; gleichwohl erleidet die Harmonie des Ganzen keine Einbuße, umsoweniger, als der Knabenchor in jeder Beziehung ganz vorzüglich geklungen ist. Diese Schulung ist wirklich bewundernswürdig; die schwierige Stimmführung, weil jede Stimme durchaus ihren selbstständigen Gang hat, die fortwährenden Einsätze, die freiere Behandlungsweise, die Bewahrung der Reinheit der Intonation, weil Alles a capella zum Vortrage kommt, dies sind Dinge, die bekanntlich bei musikalisch gebildeten Erwachsenen ihre Besonderheiten haben. Die Bässe des Domchors sind von auffallender Macht und Abkantung, etwas dominierend dem Tenor gegenüber, der seinerseits sich wieder durch eine edle Klangfarbe auszeichnet. Sämmtliche Nummern des Programms wurden äußerst correct, rein und dem Geiste der altklassischen Musik entsprechend, ausgeführt. Der Domchor-Kapellmeister Weber ist in seiner Ruhe und Sicherheit und der umsichtigen Beherrschung des Ganzen ein Muster eines Dirigenten. Wenn man bedenkt, daß die Partituren meist in vier verschiedenen Schlüsseln liegen — für die Vielerzahl so schwierig — und wie sehr jede Stimme beim Einstudieren individualisiert werden muß, so kann man ihn nur als einen vollkommenen Meister seines in seiner Art so seltenen Faches erkennen. Was die Wirkung der Vorträge betrifft, so war für das Gefühl wohl am meisten ansprechend das liebliche „Ave Maria“ von Haller, in dem sich trotz aller Claffigkeit des Tonanges doch in dem Abstreifen hin und wieder von der strengen Diction der neuere Componist verräth. Uebrigens war das „Ecce quomodo“ von Palestrina, bei dem Ausdruck und Text fast so gänzlich decken. Dessen Kyrie aus der „Missa Papae Marcelli“ ist in der wunderbaren Jneinanderfügung der Stimmen ein Kunstwerk seltener Art. Es ist natürlich, daß demjenigen, der sich in die alte Kirchenmusik einzuleben weniger Gelegenheit gehabt hat, die betreffenden Compositionen sich nicht immer individuell von einander zu sondern scheinen, und doch hat eine jede ebenso wohl ihren unterscheidenden Charakter, wie sich unserm Gefühle z. B. die „Requie“ von dem „Erlkönig“ abhebt. Das Auditorium füllte sichlich die Erhabenheit der ihm hier vorgestellten Musik; es beobachtete die Haltung wie in einer Kirche, so daß selbst Herr Kapellmeister Weber von derselben überrascht war. Selten mag wohl auch ein Concert ein mitunter so distinguirtes Auditorium gezählt haben; in erster Linie waren alle hier residirenden hohen Adelsfamilien vertreten, so die Landgräfinnen, Arndtsche, Fürstliche, Isedomsche, Ratssche, Walderdorfsche u. und viele russische Familien höheren Ranges; die hiesigen Musik-Capacitäten hatten sich fast vollständig eingefunden, Biedrich hatte ebenso ein ansehnliches Contingent entsendet, darunter Herrn Richard Behn, und auch die einheimische Gesellschaft war gut repräsentiert. Der brillante und in seiner Musik sehr günstige Saal des Victoria-Hotels, der durch die Freundlichkeit des Besitzers dem Zwecke in höchst dankenswerther Weise überlassen wurde, ward durch diesen Anlaß glänzend inaugurirt. Was die äußeren Arrangements betrifft, so gereicht die musterhafte Ordnung dem Comité zum Lobe, wie auch speciell die lebhaften Bemühungen seitens dessen Mitglieder, insbesondere des Herrn Cassalters Schuchmacher, für das Interesse des Concerts der Anerkennung verdienen. Dem (wohlthätigen) Zwecke der Unternehmung wurde eine namhafte Summe zugeführt. Sicher etwas späteren zweiten ähnlichen sind schon im Voraus vielseitig die freundlichsten Sympathien zugesichert worden.

Aus dem Reich.

— Die objectiv beleidigende Äußerung eines Beamten über einen Anderen — im Dienste und zur Wahrnehmung berechtigter Interessen geschehen — mag (nach einem Erkenntnis des Gerichtshofes zur Entscheidung der Compensations-Gesetze vom 13. October 1877) von der vorgesetzten Dienstbehörde gerügt, kann aber nicht vom Beleidigten zum Gegenstand einer

gerichtlichen Strafbefehl gemacht werden. — Nach einem anderen Erkenntnis desselben Gerichtshofes vom 13. October 1877 ist die Frage, ob für die Veranlassung zur Compensations-Gesetze das der Staatsanwaltschaft zu Grunde gelegte Einkommen oder das (inzwischen erhöhte) wirkliche Einkommen maßgebend sei, von den Verwaltungsbehörden — nicht im Rechtswege — zur Entscheidung zu bringen.

— Nach einem Erkenntnis des Ober-Verwaltungsgerichtes vom 3. October 1877 steht der im Instanzenzuge nachgeordneten Polizeibehörde das — den Parteien gegen polizeiliche Verfügungen eingeräumte — Recht der förmlichen Beschwerde und bezw. der Klage gegen die Entscheidung der vorgesetzten Aufsichtsbehörde in polizeilichen Angelegenheiten nicht zu.

Vermischtes.

— Alle diejenigen, welche glauben, daß ohne den Besitz eines Ordens der Mensch sein höchstes Ziel auf Erden nicht erreichen könne, dürfte die Nachricht interessieren, daß es auf Erden 153 verschiedene Orden gibt, in deren Verteilung sich 51 Potentaten theilen. Es gibt wohl keinen Erbprinzen, der zum Tragen sämtlicher 153 Orden — von den zahlreichen Klassen der einzelnen derselben, sowie von „Eichenlaub und Schwertern“ ganz abgesehen — begnadigt wäre; bededen doch selbst die Kaiserin und Kaiser nur 88 Orden. Reicher gibt es noch keine Ordensstatistik, welche uns belehrt, wie viel Ritter und Inhaber von Orden unter der Sonne wandeln, welcher Orden am meisten vertheilt ist u. In Ermangelung derartiger statistischer Angaben folgen nachstehend die Staaten nach der Zahl der Orden, die sie vertheilen. Am angiebigsten hat hierbei Bayern für Belohnung und Auszeichnung gesorgt. Es hat bei 5,000,000 Einwohnern 13 Orden, während Spanien die gleiche Anzahl von Orden erst bei 17,000,000 Einwohnern aufzuweisen hat. Es folgt nunmehr Preußen mit 12, dann mit 2 Franzosen, Oesterreich, Ungarn mit 9, Rußland mit 8, Großbritannien mit 7, Brasilien, Italien, Portugal und Schweden und Norwegen mit je 6, Dänemark, der Papst und Sachsen mit je 5 Orden. Mit der geringeren Anzahl von 4 Orden begnügen sich die Niederlande, Württemberg und — Siam; Karolinen-Inseln theilen wir die Siamesischen mit: 1) Orden des Sterns der neun Edelsteine, 2) Orden des weißen Elephanten, 3) Kronenorden, 4) Orden der Eulachonclad. Auf Venedig, China und die Türkei entfallen je 3 Orden; die Söhne des Reiches der Mitte schmücken sich mit dem Orden vom kostbaren Stern, mit dem Civil-Verdienst-Orden und dem Dragonenorden. Ueber je 2 Orden verfügen noch Belgien, Dänemark und Persien (Sonnens- und Löwenorden und Franzenorden) und Ruß j. l. Die meisten Staaten verleihen nur einen Orden; hoffentlich verschwindet bei ihnen mit der Zeit auch die Qual, wie und wonach sie decoriren. Die betreffenden Staaten sind Aushalt, Birma (Orden der goldenen Sonne), Braunschweig, Cambodja, Frankreich (Orden der Ehrenlegion), Griechenland, Hawaii, Honduras, Japan, Monaco, Montenegro, Nicaragua, Oldenburg, Sachsen-Weimar, San Marino, Tunis, Rumänien, Venezuela und Wadad. An der Verteilung eines gemeinschaftlichen Ordens, so daß auf jeden Staat nur ein halber Orden kommt, theilnehmen sich beide Lippe, beide Mecklenburg und beide Schwarzburg. Noch weiter gehen die baltischen Herzogthümer, indem auf Altenburg, Coburg und Meiningen je ein Drittel des Ernestinischen Haus-

Ordens fällt.

— Ein Schall soppte jüngst die Zollwache in Höchst (Schweiz), indem er einige Kübel Wasser in Zunderform gefüllt und die Kübel in die Eisfist wohl in Papier verpackt auf die Rheinbrücke legte. Der Finanzwächter entdeckte die Contrebande und trug den Gang schnell in die Zollkammer, wo am Morgen darüber abgeurtheilt werden sollte. Anderen Tages aber waren die Zunderkübel verschwunden und die Zollkammer fand voll Wasser.

— (Bei einem Portraitaler.) „Himmel, ist aber der Mann auf Deinem Bilde blickt!“ — „Ja, werther Freund, seitdem die Farben so theuer geworden sind, portraitiere ich nur noch Bleichflügel.“

— (Auf dem Pariser Opernbalk.) „Aber, Herr, Du willst schon nach Hause gehen?“ — „Ja, die Gesellschaft ist mir zu gemischt: Ich sehe sogar einige Gräfinnen und Baronessen.“

Wie ungemein verbreitet die Leiden an Gicht und Rheumatismus sind, sollte uns heute in äußerst interessanter Weise durch ein kleines Schriftchen bekannt werden, welches in einfacher Zusammenstellung die dankbaren Worte vieler Hunderte von Glüklichen enthielt, welche unter Schilderung ihrer für unheilbar gehaltenen Leiden, all der gebrauchten vielen Curen, der unendlichen Schmerzen und Qualereien, selbst noch am Wendepunkt des Lebens, das Heilverfahren des Herrn L. G. Moessinger in Frankfurt a. M. angewendet hatten und nun wieder in Bollgenuss ihrer Gesundheit gelangt waren. Wir greifen nur aus diesem Schriftchen als besonders erwähnenswerth das Schreiben eines Herrn Friedr. Sparing auf der Grube „Brin Wilhelm“ in Preßfeldt (Braunschweig) heraus, in welchem der schwer geprüfte Mann nach einem 22-jährigen schmerzhaften Gichtleiden durch eine nur 3 wöchentliche Cur in herkömmlicher Weise seine völlige Genesung schildert. — Wie wir ersahen, ist das Heilverfahren ein durchaus rationelles und nicht mit Quacksalberei zu verwechseln. Herr Moessinger verlangt lediglich vom Kranken eine kurze Beschreibung des Leidens und seines Stadiums, ohne die früher angewendeten Curen, Medicamente und Quacksalbereien wissen zu wollen und erteilt alsdann dem Patienten seine angemessenen Anordnungen. — Dieses Schriftchen, ein Beitrag zur Statistik menschlichen Leidens, kann allen Gicht- und Rheumatismus-Kranken als eine trostreiche Actrice und zugleich als Warnung dienen, sich den erfahrenen Händen des Herrn L. G. Moessinger in Frankfurt a. M. anzuvertrauen.

70—80 Meter tannenes Brügelholz in größeren und kleineren
Parthien abzugeben. Näheres Bellripstraße 37, Parterre. 471



Joseph Glück,

6 Michelsberg 6,

empfiehlt eine große Auswahl
goldener und silberner Herren-
und Damen-Uhren, Regu-
lateur-, Pendul-, Wand-

Uhren u. c. unter billiger, reeller Bedienung.
Garantie sowohl bei Reparatur als neuen Uhren.

15005

Guter Tischwein

per Liter 40 Pfg., in Gebinden von 20 Liter an frei in's Haus
geliefert.
Georg Saurmann, Weinhandlung,
Adlerstraße 51.
12177



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen
Preisen bei

Eduard Krah,
195 Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

Dr. Fattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-,
Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 1 Mark und halben zu 60 Pfg. bei
406 (H. 63060.) Ferd. Kobbé, Webergasse 17.

Apath Benemons „Diamantkitt“ kittet dauerhaft
Glas, Porzellan, Marmor, Meerschäum, Bernstein u. c. à Fl. 50 Pfg.
nur bei Moritz Mollier in Wiesbaden, Bahnhofstr. 12. 232

Von der berühmten

Tyroler Putzerde

(per Pfund 60 Pfg.)

hält Lager die Drogenhandlung von
18564 H. J. Viehoefen, Marktstraße 23.

Weinetiquetten,

alle Sorten, stets vorrätig bei
151

Jos. Ulrich, Kirchgasse 19.

Die Privat-Entbindungs-Anstalt

von Karoline Kraft befindet sich H. Schwalbacher-
straße 1a. 14479

3 Michelsberg 3

Ankauf von Knochen, Lumpen, Papier, Glas, Me-
tallen u. c. zu den höchsten Preisen. Die Gegenstände werden auf
Verlangen im Hause abgeholt. L. Ackermann. 360

Frau Martini, Bauergasse 15, empfiehlt ihr Lager in
Holz- und Polstermöbel, Betten und Spiegeln, sowie ganzen
Ausstattungen zu sehr billigen Preisen. 15703

Wasche

wird zum Waschen und Bügeln angenommen
Wellrichstraße 31, Parterre im Hinterhaus. 227

Wasche jeder Art wird schön und billig gewaschen und
gebügelt Saalgasse 10, eine Etage hoch. 492

Ein großer Bernhardiner Hund (Prachtexemplar)
1 1/2 Jahr alt, ist billig zu verkaufen. Näh. Exped. 485

Aufforderung.

Alle Forderungen an die bisher bestandene Firma Krieger
& Jung sind bis spätestens 10. Februar einzureichen und können
spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden.
472 A. Jung, Zimmermeister.

Meine Conditorei bringe hiermit in em-
pfehlende Erinnerung. Alle Arten Thee- und Café-Bad-
werke, Torten und Kuchen stets frisch zu haben.

Adolf Beckert, Conditior,
419 Ecke der Lang- und Kirchhofgasse.

Zum Gambrinus,

Bringe meine Wirtschaftslökalitäten, sowie ein großes
Zimmer (zum Abschließen), für Vereine von 40—45 Personen
geeignet, in empfehlende Erinnerung.
384 W. Wenzel.

Restauration H. Ruppel, Römerberg

Neues Billard in neu hergerichteten Lokale empfehle bei
billigster Zeitberechnung, sowie ein ausgezeichnetes Glas
Bier aus der Brauerei Ungeheuer. 385

Beau-Site.

Bringe hiermit meine Wirtschaftslökalitäten,
sowie Regelmäßig in empfehlende Erinnerung.
257 A. Schäfer.

Die Erzeugnisse der Kaiserl. Hof-Chocoladen-
Fabrik Gebr. Stollwerck in Köln empfangen
mit dem Jury-Urtheil „für höchste Vollkom-
menheit der Fabrikation, vorzügliche
Qualität und Wohlgeschmack“ in Phila-
delphia die auf Deutschland entfallene einzige
Medaille.

Die Chocoladen sind in den meisten Conditoreien und
grösseren Geschäften vorrätig. 240 e

Chocoladen

in feinen, reellen Qualitäten
von Joh. Phil. Wagner & Co., Mainz.
Verlauf in den meisten einschlägigen Handlungen Wiesbadens.

Trauben-Brustsyrup

mit Fenchelhonig

gilt als das beste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Hals-
und Brustschmerzen. In Flaschen à M. 1.— und M. 1.50.
bei

Ph. Reuscher in Wiesbaden.
F. Strassburger in Wiesbaden.
Carl Korb in Biebrich.
M. Nass in Eltville. 150

Frische Butter, Eier und Gemüse zu billigen Preisen
Walramstraße 33. 211

Verkauf 1 verschiedene Möbel zu verkaufen.
Eine Brandstiege, 2 Kuchenschränke und einthür. Kleiderschrank
billig zu verkaufen Wellrichstraße 17a bei Sator. 18605

Ein Kleiderschrank, fast neu, billig zu verkaufen Wellrich-
straße 42, Hinterhaus, 3. Stock links. 18546

Zwei lackirte Bettstellen und eine eigene, polirte Brandstiege
(neu) sind billig zu verkaufen. Näheres Exped. 441

Osenpuger Brahm wohnt 29 Kerostraße 29. 506

Frankfurter Feuer-Versicherungs-Verband

(North British and Mercantile).

Gegründet 1809.

**Abchluss von Versicherungen gegen Feuer-
gefahr zu billigen, festen Prämien durch den Spezial-Agenten
für Wiesbaden C. Rötherdt, II. Schwalbacherstr. 7, II.**

Hochkäte 24 werden fortwährend **Lumpen, Knochen,**
Papierabfälle, Abfälle von neuem Tuch, sowie alte Metalle zu den
höchsten Preisen angekauft; auf Verlangen werden die Gegenstände
im Hause abgeholt. **Joh. Markloff. 18648**

**Herrenkleider werden repariert und chemisch ge-
reinigt, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz geworden,
mit der Maschine nach Maß gestreift.**
161 **W. Hack, Hofsäergasse 9.**

Eine geprüfte, mit guten Zeugnissen versehene **Clavier-
lehrerin** wünscht noch einige Stunden (à 1 Mark) zu befehen.
Auch erteilt dieselbe Unterricht in den Elementarfächern. Offerten
unter B. A. Bleichstraße 13, 1. Etage. 290

Gründlicher Unterricht

in der einfachen, der doppelten **Buchhaltung, des kaufm.
Rechnens** und dergl. **Correspondenz, sowie im Schön-
schreiben** wird erteilt. Näh. Exped. 18735

Gründlicher Unterricht im Zeichnen und Zuschneiden von
Damenkleidern wird erteilt.
440 **G. Krauter, Damenkleidermacher, Spiegelgasse 6.**

Gregorianische Methode

(6 Sprachen) **Bahnhofstraße 12, eine Treppe hoch.** 13802

Eine Frau wünscht ein **Kind** mitzubringen. Näh. Exped. 495

Eine Frau empfiehlt sich den geehrten Damen im **Friseur**
in und außer dem Hause. Näh. Hellmündstraße 11, Etb., Part. 17935

Immobilien, Kapitalien &c.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Eine elegante **herrschaftliche Villa**, unmittelbar am Cur-
hause, ist zu verkaufen. Näheres Expedition. 11323

Ein **kleines Landhaus** in schönster und gesunder Lage
ist preiswürdig zu verkaufen oder auch zu vermieten. Näheres in
der Expedition d. Bl. 11322

**Mehrere solid gebaute Villen, hier und im
Rheingau, mit und ohne Möbel sind zu verkaufen
oder zu vermieten durch Christian Krell,
Nerothal 17.** 15214

Eine **Villa** in bester Lage, 12 Zimmer, 8 Mansarden und die
nötigen Wirtschaftsräume enthaltend, nebst Stallung, Remise und
Garten, ist zu verkaufen. Anfragen unter A. R. 6 beliebe man
in der Expedition d. Bl. abzugeben. 329

Ein **Haus** nebst Hinterh. und Scheuer zu verk. N. Exp. 15199

Bauplätze an der Rhein-, Ring- und Dogheimerstraße
sind zu verkaufen. Näheres Dogheimerstraße 21. 14583

Ein **Acker** unter der Blindenanstalt, welcher sich zu einem
Garten eignet, ist zu verkaufen. Näh. Expedition. 421

Ein gangbares, feines **Colonial- und Delikatessen-
Geschäft** in Wiesbaden ist Familienverhältnisse halber zu ver-
pachten, resp. mit Haus zu verkaufen. Näheres unter Chiffre 3006
bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 18595

16,500 Mark sind auf 10 Jahre Hypothek auszuleihen. Näheres
in der Expedition d. Bl. 232

10,000 Mark werden auf Nachhypothek auf ein gut gebautes
Haus zu leihen gesucht. Näheres Expedition. 18010

16,000 Mark Restkaufschilling nebst 5% Zinsen sind zu
cediren. Adressen unter A. C. 12. bei der Exp. erbeten. 15897

18-19,000 Mark Vormundschaftsgelder sind auszuleihen,
Näheres Expedition. 17645

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Ein anständ. Mädchen, welches gut nähen kann, sucht Beschäftigung
außer dem Hause. Näheres Louisestraße 14 a, 2 St. h. 355

Den geehrten Herrschaften kann zu jeder Zeit das beste Dienst-
personal nachgewiesen werden durch das Stellen-Nachweise-Bureau
von Frau Petri, Mauergasse 7 und Goldgasse 21 im Laden. 442

Eine Herrschafts-Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Näh.
kleine Burgstraße 3 im Laden. 454

Personen, die gesucht werden:

Hirschgraben 16 wird ein Mädchen gesucht. 565

Ein reinliches Mädchen, das bürgerlich kochen kann, wird gesucht
Langgasse 5. 302

Ein ordentliches Mädchen wird sofort gesucht
Neßberggasse 37 im Laden. 396

Ein reinliches Mädchen in einen Laden gesucht Langgasse 5. 301

Ein gefest, braves Mädchen, welches kochen kann und die
Hausarbeit versteht, wird zu Anfang Februar gesucht Lehrstraße 2,
2 Etage hoch. 461

Ein Dienstmädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeiten
versteht, wird zu Anfang Februar gesucht Geisbergstraße 20 b. 436

Faulbrunnenstraße 12, eine Stiege hoch rechts, wird auf 1. Februar
ein braves Dienstmädchen gesucht. 497

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine Familie sucht zum 1. April eine Wohnung von 2
bis 3 Zimmern nebst Zubehör. Offerten nebst Preisangabe unter
G. S. 1 in der Expedition d. Bl. erbeten. 200

Eine Wohnung von 6 bis 7 Zimmern, in guter Lage, Parterre
oder Bel-Etage, zum 1. October zu mieten gesucht. Adressen unter
W. W. 95 wolle man in der Expedition d. Bl. abgeben. 398

Angebote:

Adelheidstraße 9, Hh., 2 möbl. Zimmer zu verm. 17844

Adlerstraße 33 ist eine kleine Parterre-Wohnung auf den
1. April zu vermieten. 17441

Adolphsallee 6 im Hinterhaus ist eine Wohnung an ruhige
Leute auf den 1. April zu vermieten. 18477

Bleichstraße 13 im 1. Stock ist ein Logis von 3 Zimmern,
Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. 17575

Dambachthal 10 sind möblierte Zimmer mit oder ohne Pension
preiswürdig zu vermieten. 14740

Faulbrunnenstraße 3 ist ein möbliertes Parterrezimmer
zu vermieten. 18620

Villa Gartenstraße 4a ist zu vermieten oder zu verkaufen.
Näheres Adolphstraße 12 bei Daniel Beck. 10383

Geisbergstraße 3 im 2. Stock ist eine vollständig abgeschlossene
Wohnung von 4 Zimmern, Küche nebst allem Zubehör auf den
1. April zu vermieten. 17540

Geisbergstraße 18 ist eine heizbare Mansarde mit Bett
auf gleich oder später zu vermieten. 2000

Leberberg 3 ist zum 1. April 1878 die Bel-Etage für 550 Thlr.,
sowie die Parterre-Etage für 450 Thlr. jährlich unmöbliert zu
vermieten; jede Etage enthält 5 Zimmer nebst Zubehör. Näh.
bei von Orlich, Leberberg 3, zwischen 12 und 1 Uhr. 13081

Neßberggasse 8 ist der zweite Stock von 3 Zimmern, Küche,
großer Mansarde und Holzfall zu verm. N. Langgasse 5. 16757

Nichelsberg 32, gegenüber dem Schulberg, ist ein kleines Zimmer zu vermieten. Näheres 2 Treppen hoch. 200

Neugasse 18 im Vorderhaus ist eine Wohnung von 3—4 Zimmern mit Küche u. nebst einer Dachwohnung von 2 Mansarden und im Hinterhaus ein Logis von 2 Zimmern mit Küche zu vermieten. 503

Oranienstraße 21 ein möbirtes Zimmer mit Cabinet zu vermieten. Näheres daselbst. 10957

Saalgasse 14 ist eine kleine Wohnung an eine ruhige Familie auf den 1. April zu vermieten. 493

Steingasse 24 sind im 2. Stock 2 Wohnungen, die eine von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, die andere von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, auf den 1. April zu vermieten. 432

Wellrigstraße 31 im Hinterhaus, Parterre, ist ein möbirtes Zimmer billig zu vermieten. 226

Wellrigstraße 44 sind zwei schöne, abgeschlossene Wohnungen von 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April oder auch früher zu vermieten. 18357

Ein elegant möbirtes Zimmer für **16 Mk. monatlich** zu vermieten Walramstraße 23a, Bel-Étage. 494

Zwei schöne kleine Wohnungen, sowie zwei möbirtes Zimmer zu vermieten Römerberg 1. 512

Am 1. April ist in einer **Villa, Sonnenbergerstraße**, eine elegante Parterrewohnung, bestehend aus einem Salon und 5 Zimmern, gedecktem Balkon, Küche nebst allem sonstigen Zubehör, zu vermieten. Einzusehen zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags. Näheres in der Expedition d. Bl. 14881

In dem **neuerbauten Vorschauvereinsgebäude**, Friedrichstraße 14b, ist die **Bel-Étage** zu vermieten. Dieselbe besteht aus 2 Salons, 8 weiteren Wohnräumen, Küche, Vorrathszimmer und Badezimmer, und es gehören dazu reichliche Keller- und Speicherräume, sowie die Mitbenutzung der Waschküche und des Trockenspeichers. 10815

Ein Herr kann freundliches Logis erhalten; auf Verlangen auch Kost. Näheres Expedition. 19701

Arbeiter erhalten Kost und Logis Feldstraße 8, 1 Stiege hoch. 223

Der Rechte.

Erzählung von E. Harner.

(81. Fortsetzung.)

Was war das? Welch ein Ton unterdrückter Bärtlichkeit, heißen Schmerzes Klang aus den letzten Worten? Sie sah ihn mit scheuen, ungewissen Blicken an. Konnte es denn sein — war es denn möglich? —

Er war aufgestanden und hinter den Stuhl getreten, auf dem sie saß. „Ich bin heute in's Geschichtenerzählen gekommen,“ sagte er und sie hörte, wie sich jeder Ton nur mühsam aus seiner starken Brust rang. „Sie haben einer derselben ein aufmerksames Ohr geliehen, vielleicht hören Sie auch die zweite geduldig an, wenn Sie auch von dieser nicht so unmittelbar berührt werden!“

„Nein, stehen Sie nicht auf!“ sagte er fast heftig, als sie eine Bewegung machte.

„Meine Geschichte ist nur kurz! Es war einmal ein Mann, oder vielmehr ein Knabe, dem träumte, daß eine Rose plötzlich vor ihm aufgesproßt sei, eine schöne, junge Rose, wie er sie noch nie geschaut. Denn sein Lebenspfad war rauh und steinig gewesen und keine Blüten hatten ihn geschmückt. Der Knabe erwachte, aber der Duft der Rose umfing ihn noch und er konnte die Blume nicht vergessen, die er einmal geschaut. Er wurde ein Mann, er streifte die Träume der Kindheit und Jugend ab, aber den einen Traum bewahrte er sich und er suchte die Rose unermüdet, unablässig. Und als er sie endlich fand und sein einsames, trauriges Leben mit ihr schmücken wollte, da war sie schon — das Eigentum eines Anderen!“

Er hatte mit einer Erregung gesprochen, wie sie nur selten bei dem starken Manne zum Durchbruch kam. Hildegard erhob sich bleich und an allen Gliedern zitternd.

„Meine Geschichte ist aus!“ sagte er mit schwerer Betonung. „Sagen Sie mir, Hildegard, wie sie Ihnen gefällt!“

„Sie ist nicht richtig!“ versetzte sie mit mühsamer Fassung. „Der Mann hat sich geirrt!“

„Hildegard!“ rief er mit ausbrechendem Jubel. „O, seien Sie wahr in dieser Stunde, die entscheidend werden muß für mein Leben! Diese Hand, die einst im übermüthigen Scherz die Rose auf des Knaben Buch warf, darf ich glauben, daß die Jungfrau sie mir reicht?“

„In vollem, festem, freudigem Vertrauen, so wahr mir Gott helfe!“ sagte Hildegard leise. — — —

„Wir haben unsere Inspectionsreise beendet und constatiren, daß sich uns keine Art von Gespenst in den Weg stellen wollte!“ rief Clara vor der Thüre, laut genug, um Hubert und Hildegard aus der Bezauberung zu wecken, in der sie sich befanden.

„Es ist eben mein Verhängniß, immer zu stören!“ raunte sie Valentin zu. „Glaube mir, Baly, morgen erfahren wir eine Neuigkeit, über die wir Alle Augen und Ohren aufreißten!“

„So halte wenigstens bis morgen den Mund!“ flüsterte Valentine und trat zu den Beiden.

Der Rechte.

Frau von Reichenau saß am Frühstückstisch und wartete auf ihre Tochter. Es war selten, daß Hildegard ihre Mutter warten ließ, freilich war sie am gestrigen Abend erst spät zu Bett gekommen, denn die Gäste waren lange geblieben und Mitternacht war schon längst vorüber gewesen, als sich Hubert und Onkel Wittig als die letzten entfernten. Hildegard mochte auch wohl sehr müde gewesen sein, denn sie hatte nur rasch gute Nacht gesagt und sich zurückgezogen. War gestern ein entscheidendes Wort gesprochen worden? Die Mutter wagte es nicht.

Die Thüre öffnete sich, aber nicht die erwartete Tochter trat ein, sondern das Stubenmädchen, das einige soeben angelommene Briefe überbrachte. Zwei derselben waren Geschäftsbriefe, der dritte, dessen Lectüre sich die Justizräthin bis zuletzt aufsparte, enthielt Herrn Erbach's Verlobungs-Anzeige. Frau von Reichenau versank in tiefes Sinnen.

„Guten Morgen, Mama! Verzeih, daß ich Dich habe warten lassen,“ sagte Hildegard und küßte ihrer Mutter die Hand.

Frau von Reichenau sah überrascht auf und zog die Tochter an sich. „Was hast Du, Kind?“ fragte sie sanft. „Du bist sehr blaß. Hast Du Dich auch gehörig ausgeschlafen?“

„Indeß Du's noch nicht spät genug?“ fragte Hildegard ausweichend. „Du hast mich zwar sehr verwöhnt, Mama, aber ganz so schlimm bin ich doch sonst nicht!“

„Hast Du gut geschlafen?“

Hildegard erröthete und erwiderte zögernd: „Ich danke Dir, so ziemlich! — Du hast Briefe bekommen?“ setzte sie hastig hinzu.

„Zwei unwichtige Geschäftsbriefe und hier eine Nachricht, die Dich eigentlich mehr angeht als mich!“ Damit reichte sie ihr Herrn Erbach's Brief.

Hildegard überflog denselben und ihr Blick begegnete dem ängstlich fragenden Auge der Mutter offen und freudlich. „O, Mama!“ rief sie aufspringend und warf sich an deren Brust. „Du denkst doch nicht — Du kannst doch nicht ernstlich glauben, daß diese Nachricht mich erschüttert?“

„Um so besser, wenn es nicht der Fall ist!“

„Siehst Du, Mama, Du hast eine sehr thörichte, alberne, kindische Tochter!“ plauderte Hildegard, neben ihrer Mutter niederknien. „Aber so thöricht wie sie war, ist sie doch nicht mehr! Ich bin ihm gut gewesen, sehr gut, ich habe mir sogar eingegeben, ihn zu lieben! Aber es war ein Irrthum und Gott sei Dank! Ich bin noch rechtzeitig dahinter gekommen! Ich weiß auch, daß ich die ganze Zeit über unausstehlich war und daß Du eine rührende Geduld mit mir gehabt hast, und ich danke Dir dafür und werde es Dir mein ganzes Leben über danken! Und siehst Du, Mama, jetzt will ich nicht mehr kindisch und albern sein, ich darf es nicht mehr sein, denn er sagt ja, daß er mich liebt und er soll kein thörichtes Kind lieben!“

Und Hildegard barg ihr glühendes Antlitz im Schooß der Mutter und bedeckte deren Hand mit ihren Küssen.

(Schluß folgt.)